Durch's Loos.

Eine schwäb. Geschichte von **Hermann Bacmeister.**

(Fortsetzung)

Zirkelmaier, welcher mit seiner allerdings viel schöner als Johanna und die übrigen Festdamen gekleideten Tochter etwas seitwärts stand, raunte dieser ins Ohr: „Nur nicht verzagt, Ernestine! Du mußt Seiner Majestät in diesem Aufzuge auffallen. Gib acht, wie er sich mit Dir gnädigst unterhalten wird. Der sogenannten Festkönigin wollen wir ein Schnippchen schlagen."

Dann nahm er seinen Platz bei den am Treppenaufgange stehenden Kommissionsmitgliedern ein und traf die letzten Anordnungen wegen des Empfangs des Königs.

Staffelförmig wurden die Dastehenden aufgestellt.

In die erste Reihe kamen die Festdamen, im Halbkreis formirt, in der Mitte Johanna, des Oberamtmanns Tochter.

Die zweite Garnitur, wie der Vizepräsident Gasser sich ausdrückte, bildeten die Beamten, Geistlichen und die Mitglieder der Ausstellungskommission.

Als dritte Garnitur waren der Festjungfrauen Mütter postirt, mit den teilweise starke Falten und bedenkliche Zahnlücken zeigenden Gesichtern, einen scharfen Kontrast bildend gegen die Vertreterinnen in Garnitur Nr. eins mit den rosig angehauchten Wangen.

Rings um das ganze gruppirte sich die gaffende Menge, von den anwesenden beisbärtigen Polizeisoldaten mühsam im Zaume gehalten.

Nachdem die Aufstellung glücklich beendigt war, begaben sich die anwesenden Beamten und Geistlichen der Stadt mit den beiden Präsidenten der Ausstellungskommission hinauf in den kleinen Rathaussaal.

Hier las der Stadtschultheiß die von ihm niedergeschriebene Anrede an das Staatsoberhaupt vor.

Sie fand allgemeinen Beifall. Dem Schneideroberzunftmeister Gasser allerdings kam sie „nicht schwungvoll genug" vor, allein er wagte nicht, seinen diesfallsigen Bedenken mündlichen Ausdruck zu verleihen.

Zudem wäre es auch zu Anbringung etwaiger Aenderungen im Texte der Rede zu spät gewesen.

In kürzester Frist konnte von der westlich von der Stadt gelegenen Anhöhe, welche einen weiten Ausblick nach allen Seiten hin gestattete, der erste Schuß aus den dort stehenden Böllern erdröhnen, die Ankunft Seiner Majestät verkündigend.

Freilich zu einer kleinen Besprechung über einige Anstände, welche sich bezüglich des beim Empfang des Regenten einzuhaltenden Zeremoniells noch ergeben hatten, reichte die Zeit schon noch.

Eben war die Gesellschaft in lebhaftester Unterhaltung hierüber begriffen, als — — —

„Haben Sie nichts gehört? Ich meine wahrhaftig, sie schießen droben?" rief, von seinem Sitze auffahrend, Zirkelmaier dem ihm gegenüber befindlichen Dekan zu.

So war es auch und dem gefallenen Schuß antwortete in der nächsten Sekunde das Geläute sämtlicher Glocken von den beiden städtischen Kirchen.

Eine wahre Panik hatte sich mit Einemmale der Anwesenden bemächtigt.

„Wir kommen zu spät", rief mit hohler Stimme der „endlose Papierfabrikant" und ergriff den nächsten besten der auf dem Tisch in buntem Mischmasch umherliegenden Hüte.

Aus Versehen erwischte er den für seinen schmalen Kopf nicht weniger als passenden großen Seidenhut des Stadtschultheißen.

Wie von der Tarantel gestochen stürmte er, den Irrtum nicht beachtend, zur Thüre hinaus und die Treppe hinab.

Ihm auf den Fersen folgte im schnellsten Tempo der Stadtvorstand, welcher aus Versehen das Baret des im Kirchenrocke erschienenen Dekans ergriffen hatte.

Gleich hintendrein folgte der Vizepräsident Gasser, des Oberamtmanns Uniformshut in der linken Hand tragend.

Nun blieb dem Bezirksbeamten nichts übrig, als sich an des Papierfabrikanten kleinen Hute schadlos zu halten.

Der Herr Dekan aber trat als der Letzte den Weg nach unten an, des Schneideroberzunftmeisters Hut mit beiden Händen verschämt nach hinten haltend.

So gelangten die Versammelten auf die Straße hinab.

Entsetzt blickten die verschiedenen Mütter und Töchter auf die in solch urkomischem Aufzug einhertretenden Ehemänner, beziehungsweise Väter. Sichtlich erleichtert atmeten sie auf, als unter gegenseitigen Vorwürfen und Komplimenten der betreffenden Herren, selbstverständlich übrigens unter dem Hohngelächter des die dritte Garnitur umrahmenden Volkes, der Austausch der verwechselten Hüte vorgenommen wurde.

Eben damit war einer unendlichen Verlegenheit vorgebeugt worden, denn schon bog das mit zwei prächtigen Rappen bespannte Gefährt, in welchem der König in bürgerlicher Tracht, von einem Hofkavalier begleitet, saß, in raschem Trab um die Ecke, gegen das Rathaus hin sich bewegend.

(Forts. folgt.)

Verschiedenes.

Ludwigsburg. Die Bierbrauerei von Adolf Fischer hier hat in letzter Zeit eine größere Eismaschine, sogen. Absorbationsmaschine (System Carre), in ihren Räumen erstellt, die anfangs täglich 150 Ctr. Eis erzeugte. Kaum hatte das Publikum Kenntniß von dem Bestehen dieser Eisfabrikation bekommen, so steigerte sich die Nachfrage nach Eis dergestalt, daß nunmehr die Fabrikation auch auf die Nachtzeit ausgedehnt werden muß. Der Absatz, den dieses Kunsteis in den Bierbrauereien findet, mag wohl auch seinen Grund in der gelinden Witterung des letzten Winters haben. Das in genannter Eismaschine verfertigte Eis bildet kleinere Tafeln im Gewicht von 15—17 Pfd. Es wird aus reinem Brunnenwasser hergestellt, deßhalb ist auch das Aussehen der Tafeln ein christallhelles und sehr appetitliches.

* Ueber die Olgahöhle bei **Honau** schreibt man dem „N. T.": In jüngster Zeit wurde eine der schönsten Sehenswürdigkeiten unseres Schwabenlandes, die am Fuße des Lichtensteins liegende, zu dem reizenden Dörfchen Honau gehörige Olgahöhle, welche erst vor 10 Jahren endeckt wurde, mit der neuesten Errungenschaft der technischen Wissenschaft bereichert. Die Höhle ist seit 14 Tagen elektrisch beleuchtet, was für die Annehmlichkeit des Besuches von mehrfachem Vorteil ist. Einesteils kommen durch das vollständige, den Höhlenraum bis in die entferntesten Winkel erhellende Licht die Schönheiten des interessanten Raumes, namentlich der zahlreichen eigenartigen Tropfsteinbildungen an dem Gewölbe ganz und voll zur Geltung, und ferner ist diese Beleuchtungsart eine äußerst reinliche, während das Fackel- oder Talglicht die Wandungen der Höhle und die Kleider der Beschauer in Gefahr bringt. Möge Niemand, der die Tour nach dem Lichtenstein und der Nebelhöhle macht, es versäumen, auch die Olgahöhle zu besuchen! Um alles an einem Tag erledigen zu können, thut man gut, des Morgens mit dem ersten Zuge nach Reutlingen zu fahren, von dort um 7 Uhr über Pfullingen nach Honau zu gehen, zunächst die Olgahöhle zu besichtigen und dann auf den Lichtenstein zu steigen, von wo aus man in kaum einer Stunde zur Nebelhöhle gelangt. Dieser Abstecher nach Honau, das ebenfalls prächtig daliegt, wird Niemand gereuen.

Berlin. Ein neuer Feuer-Rettungs-Apparat, erfunden von Herrn Carl Mondt, wurde kürzlich, gemäß einem Antrage des Erfinders auf Veranlassung des Kriegsministeriums vor den nach dem Hofe zu belegenen Fenstern der Generalmilitärkasse in der Königgrätzerstraße probirt. Benutzt wurde derselbe bei dieser Probe, welcher die Vertreter der Königl. Garnison-Bauinspektion beiwohnten, von einem Feuerwehrmann. Dieser ließ sich mit dem Apparate, welcher unweit eines als Ausstieg bezeichneten Korridorfensters des zweiten Geschosses niedergelegt war, innerhalb 80 Sekunden auf den Hof hinab. Hiervon mußte die längste Zeit auf das Befestigen u. s. w. des Apparates verwendet werden. Die Konstruktion ist bei größter Sicherheit höchst einfach. Ein breiter hanfener Leibgurt, an dem zwei sich kreuzende Gurte festgenäht sind, ist an den vier Enden zweier durch einen eisernen Ring gezogenen Taue befestigt. Der Ring ist an die Rettungsleine geknüpft, welche durch einen eigentümlich geformten Bügel läuft. Letzterer ist mit einem stark gekrummten und spitzen Haltehaken, welcher leicht an jedem beliebigen Haltepunkte befestigt werden kann, versehen. — Die angestellte Probe fiel zur Befriedigung aller Anwesenden aus und dürfte daher der Apparat bald bei den Militärbehörden zur Anwendung kommen, zudem schon das K. bayr. Kriegsministerium seinen Kommandos und Verwaltungen den Apparat empfohlen hat.

* Ein **„armer Reisender"**. Neulich machte in Springfield ein Setzer die Runde durch die Druckereien und bekam keine Arbeit, wohl aber etwas Geld. Etwas später machte ein armer reisender Schuhmacher die Runde bei den Handwerksgenossen und bekam auch keine Arbeit, aber etwas Geld. Am Nachmittag bettelte ein armer Schneidergeselle bei den Schneidern, und gegen Abend ein armer Bäckergeselle bei den Bäckern herum. Um Mitternacht brachte ein Polizist einen fürchterlich betrunkenen „Vagabunden in die „Calaboose" und sperrte ihn ein. Es war der Drucker, der Schuhmacher, der Schneider und der Bäcker in einer Person.

* **Eine Königin als Blumenverkäuferin.** Am 18. Mai wurde in Lissabon auf dem Platze Tapapa di Ajuda der von der dortigen Damenwelt unter dem Protectorate der Königin Maria Pia zu Gunsten der Kinder der Armen der Residenzstadt veranstaltete Wohlthätigkeitsbazar unter den Klängen der Nationalhymne feierlichst eröffnet. Unter den Verkäuferinnen befand sich auch die gekrönte Protectorin des Bazars, die in einer niedlichen hölzernen Bude Blumen feilbot. Rechts und links von der königlichen Bude standen die Verkaufshütten der andern Damen. Selbstverständlich drängte Alles zur königlichen Bude hin, wo Maria Pia eigenhändig und ganz allein ihre Kunden, selbst die bescheidensten derselben befriedigte. Die Königin soll mit ihrem Verdienste an diesem Tage sehr zufrieden gewesen sein, noch mehr aber waren es die Kinder der Armen.

Zu späte Reue. Ein Posterpeditor, so erzählt ein amerikanisches Blatt, weigerte sich kürzlich in ziemlich brutaler Weise, einer alten Dame eine Briefmarke anzufeuchten und auf den betreffenden Brief zu kleben. Bald darauf starb das alte Fräulein und der Beamte erfuhr nun erst, daß sie eine weitläufige Verwandte von ihm gewesen, zugleich aber auch, daß sie wegen seiner schroffen Weigerung die ihm zugedachten 10000 Dollar aus dem Testamente gestrichen habe. „Jetzt natürlich," so fährt das Blatt fort, „streckt der Herr Posterpeditor gleich die Zunge zum Schalter heraus, sobald er nur eine Dame mit einem Brief von weitem kommen sieht; aber zu spät, Herr Posterpeditor, zu spät!"

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Im **Wiener** Ledervierte l war Anfangs letzter Woche eine gewaltige Aufregung, in dem in Folge Falls der Firma Gewitsch mehrere von den größten Firmen ihre Insolvenz erklären mußten, weil dieselben an Gewitsch große Credite in Form von Gefälligkeitsaccepten gewährt hatten. Die Passiven v. Gewitsch betragen nach dem „Ledermarkt" ca. 2 Mill. Gulden, die der sämmtlichen insolventen Firmen etwa 7 Mill. Gulden zusammen. Die Katastrophe kam gänzlich unerwartet, man hielt das seit 50 Jahren bestehende Haus Gewitsch gefeit gegen alle Stürme. Ihr Geschäft war ein immenses.

Frankfurter Goldkurs vom 31. Mai.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21—24
Englische Souvereigns . .	20	35—40

Gestorben

den 31. Mai: Magdalena Daiber, Witwe, 64 Jahre alt, an Brustleiden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 67. Donnerstag den 5. Juni 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am nächsten **Samstag den 7. d. M.,** **nachmittags 2 Uhr,** werden aus dem Stadtwald Größe

17 Stück Schäleichen, worunter 4 St. von 1—2,12 Fm.; ferner
1 Rm. eichenes Nutzholz u. 35 Rm. eich. Schälprügel

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft im Schlag.

Den 3. Juni 1884. Stadtpflege. Springer.

Welzheim.

Markt-Anzeige.

Am

Dienstag den 24. Juni d. J.

findet dahier der seither am 28. und 29. Juni abgehaltene, künftig auf einen Tag beschränkte

Vieh- & Krämermarkt

statt, wozu Käufer und Verkäufer hiemit eingeladen werden.

Am 3. Juni 1884. Gemeinderath.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Rotgerbereianwesens.

Das in der Konkursmasse des Christian Gottlob Ruoff, Rotgerbers dahier vorhandene Rotgerbereianwesen mit Zugehör in der untern Au,

Brandversf.-Anschl. 8180 M.
Gerichtl. Anschlag 7000 M.

angekauft um 6600 M.

kommt am

Dienstag den 24. d. M.,
nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathaus **letztmals** zur öffentlichen Versteigerung.

Den 3. Juni 1884.

Kontursverwalter Kugler.

Die Gebäulichkeiten, und namentlich das Wohnhaus, sind in ganz gutem baul. Zustande und wurde darin die Wirtschaft mit Metzgerei schon seit langer Zeit betrieben; die Kugelbahn ist ziemlich neu und gut hergerichtet, ebenso der Wirtschaftsgarten, und war der Wirtschaftsbetrieb ein ganz guter. Das Wirtschafts-Inventar kann miterworben werden.

Liebhaber werden hiezu, unbekannte auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, freundlichst eingeladen.

Den 29. Mai 1884.

Waisengericht.
Vorstand Kübler.

Unterweißach.

Wirtschafts-Verkauf

Die Wittwe des Jakob Müller, Kronenwirts hier, bringt die aus der Verlassenschaftsmasse ihres kürzlich verstorbenen Mannes übernommene Liegenschaft am

Samstag den 7. Juni d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathause hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf,

Diese Liegenschaft besteht in:

Einem 2stock. Wohnhause mit dingl. Schildwirtschaftsgerechtigkeit

zur Krone,

Metzig und gewölbtem Keller, einer Scheuer, einer Kugelbahn, Gartenhaus und Gemüsegarten beim Haus, Brandversf.-Anschl. 14,240 M.

Waisengerichtl. Anschl. 10,000 M.

1 ha 26 a Baumwiese, Acker und Hopfenacker.

Unterbrüden.

Ein 2stockiges

Wohnhaus

sammt Gras- und Baumgarten, welches sich hauptsächlich für einen Schuhmacher eignen würde, da keiner im Ort ist und derselbe somit sein Geschäft gut betreiben könnte, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Jeden Tag kann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Gottlob Kreß.

Winnenden.

Tüchtige

Maurer & Steinhauer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei Werkmeister **Krämer.**

Abbitte.

Die von mir gegen Christian Föll in Großböchberg ausgesprochene Verläumdung nehme ich als völlig unwahr zurück und thut mir leid, diese strafbare Aussage gethan zu haben.

Christine Seyfer
in Gronau.

Dem Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg

gingen in Folge Aufrufs im April l. J. Gaben ein bei der

Redaktion des Murrthalboten: v. F. A. Winter Wwe. 10 Mark, S. 3 M.

C. Gauß in **Murrhardt:** v. N. N. 2 M.

Zur Annahme weiterer Gaben erklären sich beide Sammelstellen gern bereit.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit

unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämmtlicher Geschäftszweige Ende 1882 **31,997**
Darunter für **Lebensversicherung 10,265.**
Mit versichertem Kapital von zusammen M. **31,903,613.**
Mit **versicherter jährlicher Rente** von M. **374,442.**
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen **12,500,038.**
außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. **3,830,182.**

Niedere Prämiensätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge. **Nähere** Auskunft ertheilen die Agenten in:
Backnang: Lehrer **Karl Knieser.**
Murrhardt: Lehrer **L. G. Seiz.**

Ruhrkohlen. Ich liefere:

Ia gewasch. schwere Nußschmiedekohlen (Grube Shamrock) M. 126.
" " " (" Elisabeth) M. 118.
" **per 200 Ctr. franco Waggon ab Mannheim.**

Ph. L. Lehmann, Mannheim.

(Aus Oberbayern.) Euer Wohlgeboren! bestätige ich, in Erwiederung Ihrer geehrten Zuschrift vom 15. d. M., daß ich Ihre sog. Schweizerpillen schon seit Jahr und Tag in meiner Familie eingeführt und solche mir und meiner Frau ganz vorzügliche Dienste geleistet haben. Dieselben sind bei Störungen der Verdauung und des Stuhles, ebenso bei Kopfschmerzen u. Schwindelanfällen, welche Folgen dieser Störungen sind, von ausgezeichneter Wirkung und haben den eminenten Vorzug, daß sie nicht im geringsten belästigen oder quälen und auch mit Leichtigkeit von jedermann genommen werden können. Ich benütze dieselben zeitweise auch ohne weitere Veranlassung als Kur in der Art, daß ich alle 2—3 Monate acht Tage lang täglich Abends vor dem Schlafengehen 1—2 Stücke nehme. Die Wirkung ist eine treffliche. Bei mangelndem Appetit gibt es nichts Besseres als solch' eine Kur. Ihr ergebenster C. Götz, königl. bayer. Notar. Buchloe, den 5. 1. 1884.

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Felde und den Namenszug R. Brandt trägt. Erhältlich à Schachtel M. 1 in **den Apotheken.**

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt. französ. Rotwein) pr. Fl. m. Glas M. 1.50
Ofener " (ungar. Rotwein) " " M. 1.25
Erlauer " " " " " M. 1.50
Carlowitzer " " " " " M. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. 1.25 1/1 Fl. m. Glas M. 2.25
Malaga (alter span. Süßwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas M. 2.25
Xeres (Sherry) per 1/2 Fl. mit Glas M. 1.25, 1/1 Fl. M. 2.25
Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas . M. 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas . M. 1.65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 Pf. und M. 1.50
Ruster " (ung. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas 1.25 1/1 M. 2.25

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit **chemisch untersucht** und sind die **amtlichen Certifikate** bei mir deponirt.

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dieses bietet Garantie für Echtheit!!

In **Backnang** bei Herrn Apotheker **Veil.**

Zu **Brühfäßchen** passende

Fäßchen

hat abzugeben

C. Weismann.

Gebrauchtes

Packtuch

in Stücken verschied. Größe zu Putzlumpen, Hudelwisch ꝛc. geeignet billig bei

C. Weismann.

☞ **9 Tage.**

Bremen. America.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

☞ **in 9 Tagen.**

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

und dessen **Agenten:**

Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

Schrader's

Trauben-Brust-Honig

in Flac. à 1 M., 1 M. 59 Pf. und 3 M. wird allen Brust- und Hustenleidenden als vorzüglichstes Hustenmittel bestens empfohlen. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. In **Backnang** vorräthig bei Hrn. Apoth. **Veil** sowie in den Apotheken v. **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.** III 2.

Bergmanns

Original-Theerschwefelseife

v. Bergmann u. Cie., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes u. ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Veil, Backnang.**

Briefmarken zu Samml. verkauft, kauft, tauscht **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Continentalmarken, ca. 200 Sorten, pr. Mille 50 Pf.

Donnerstag
Kronprinzen

Druck und Verlag des Amtsblatts „Der Murrthal-Bote."

Friedrich Stroh's Buchdruckerei

in Backnang

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Formularien jeder Art,

Rechnungen, Quittungen, Memorandums, Wechsel,
Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen,
Adress-, Visiten-, Wein- & Speise-Karten
Broschüren, Statuten, Grabreden, Traueranzeigen, Preisverzeichnissen, Avisen, Circularen, Placaten etc.
Hanf-Couverts mit Firma, Geldrollen-Umschläge u. s. w.
Gute Bedienung. Billigste Preise.

Lager amtlicher Formularien.

Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Mieth-Verträge.
Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klagschriften etc.

Einkauf aller Artikel ins Große und nur aus direkten besten Bezugsquellen.

A. Böhringer,

Lederhandlung

Murrhardt

großes Lager in Sohl- & Ueberleder, Vacheleder, Futterleder, Spangen und Sohlen.
Schäfte für Herrn, Damen u. Kinder.
Fabrikleisten, Stiefelhölzer, Walkbretter.
Sämmtliche Schusterwerkzeuge
und alle zur Schuhmacherei nöthigen Artikel.

Beste Qualitäten. Schönste Auswahl

Reisende kosten Geld, weil ich aber nicht reisen lasse, daher sehr billige Preise.

Ein tüchtiger

Roßknecht

mit guten Zeugnissen versehen, für Oekonomie und Wirtschaft, wird gesucht.

Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Backnang. Ein braves

Mädchen

von ca. 18 Jahren, das Liebe zu Kindern hat, findet Stelle auf Jakobi.

Auskunft in der Redaktion.

Viktualien-Preise
vom 4. Juni 1884.

2 Kilo weißes Brod		70 ₰
2 Kilo schwarz Brod		35 „
500 Gramm	Ochsenfleisch	— „
„ „	Rindfleisch	60 „
„ „	Kalbfleisch	60 „
„ „	Schweinefleisch	60 „
„ „	Kuhfleisch	50 „
„ „	Schweineschmalz	90 „
„ „	Butter	82—88 „
2 Stück Eier		8—10 „
Milchschweine, 1 Paar		20—30 ℳ

Backnang.

Todes-Anzeige.

Der werten Nachbarschaft und meinen Bekannten widme ich die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Luise Blanz geb. Stegmaier

heute Nachmittag sanft verschieden ist.

Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bittet

Der trauernde Gatte:
Carl Blanz, Weichenwärter
mit 4 Kindern.

Den 3. Juni 1884.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während dem Krankenlager unserer lieben Schwester, Tante und Schwägerin

Magdalene Daiber
geb. Kübler,

für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte dankt innigst im Namen der Hinterbliebenen

Der trauernde Schwager:
Gottlieb Sorg.

Backnang.

Mein gut sortirtes Lager in aller Arten

Stickereien,

als **Schuhen, Hosenträger, Garderob- und Zeitungshalter, Teppichen, Bürstentaschen** ꝛc., gezeichnete **Tucharbeiten,** sowie schöne **Silberstraminarbeiten,** alle Sorten **Wolle, Hägelfaden, Perlen, Stramin, Minartissen** und sonstige dazu gehörige Artikel bringe in empfehlende Erinnerung.

Caroline Claß Wwe.

☞ **Zeichnungen** stehen gratis zu Diensten. Die Obige.

Backnang.

Den Grasertrag

von ½ Morgen Garten in der Plaisir verkauft **Karl Fichtner.**

Generalversammlung

Freitag Abend 8 Uhr

A.B.V. bei **J. Daut.**

Tagesordnung.

1) Vorschußwahl.
2) Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Amtliche Nachrichten.

* Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 2. Juni d. J. den Oberförster von Baumbach in Lichtenstern auf das erledigte Revieramt Dankoltsweiler, Forsts Ellwangen, mit dem Wohnsitz in Ellwangen seinem Ansuchen gemäß in Gnaden versetzt.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart. Der kommandierende General v. Schachtmeyer wird sich, einer Einladung des Kaisers folgend, nach Berlin begeben, um der Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes anzuwohnen und mit den kommandierenden Generalen und den Rittern des schwarzen Adlerordens den Hammerschlag zu vollziehen.

— Die Frequenz über die Pfingstfeiertage war eine ganz außerordentliche. Am Samstag sollen an Fahrgeldern an den 4 Kassen 19,000 M., am Sonntag über 20,000 M., bis Montag abend rund 50,000 M. eingenommen worden sein.

Stuttgart den 2. Juni. Den Nürnberger Vergnügungszüglern hat es bei uns sehr gefallen und sie haben sich hier, in Cannstatt, Berg, auf dem Hasenberg und selbst auf der Solitude ordentlich umgesehen. Auch sonst haben uns die Pfingsttage viel auswärtigen Besuch gebracht, während allerdings auch die Stuttgarter massenhaft die Residenz verließen und sich nach allen Richtungen zerstreuten.

Stuttgart den 3. Juni. Erfreuliche Beweise für die Anerkennung, welche auch über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus die echt humanen Bestrebungen des Vereins zur Gründung von Ferienkolonien finden, sind kürzlich dem Vorstande des Komites des gen. Vereins geworden. Es ist dies zunächst ein mit der Unterschrift des Herzogs von Ratibor als derzeitigen Vorstands des Friedrich-Wilhelm-Viktoriafonds zu Berlin versehenes Schreiben, wodurch dem Komite für Ferienkolonien mitgeteilt wird, daß aus der Kasse des gen. Fonds für seine Zwecke eine Subvention von 400 M. bewilligt worden sei. Ebenso ist dem Verein durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien unserer Stadt wieder ein Jahresbeitrag von 300 Mark bewilligt worden, worin der Verein neben der Wertschätzung der kräftigen materiellen Unterstützung auch eine wesentliche Förderung seiner Bestrebungen erblicken zu sollen glaubt. — Im Festsaale der Liederhalle fand gestern Nachmittag ein von mehreren Tausend verschiedenen Sekten Angehörigen besuchtes christliches Sängerfest statt, auf welchem Männerchöre und gemischte Chöre, ausgeübt von Baptisten und Methodistengemeinden von Stuttgart, Heilbronn, Eßlingen, Backnang, Bietigheim ꝛc. aufgeführt wurden, die im allgemeinen tüchtige Uebung zeigten, trotzdem manche Chöre kaum 8 Personen zählen und alles a capella gesungen wurde. Ansprachen wurden mehrere gehalten von Predigern aus Stuttgart, Reutlingen, Biel.

* Bei der diesjährigen niederen **Verwaltungsdienstprüfung** in **Ludwigsburg** sind von 71 Candidaten 64 zugelassen worden, aber nur 53 erschienen, von diesen wieder 17 zurückgetreten und im ganzen 34 bestanden.

Winnenden den 2. Juni. Heute vormittag ereignete sich in Breuningsweiler ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Ortspolizeidiener Diener von da wollte mit einem Fuhrwerk Holz im Walde holen. An einer abschüssigen Stelle des Wegs wollte derselbe die vornen am Wagen befindliche Mücke zudrehen, als das Pferd plötzlich ausschlug und den Mann so unglücklich traf, daß er augenblicklich eine Leiche war. (N. Tgbl.)

* **Kirchheim u. T.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist der wegen betrügerischen Bankerotts seit November vorigen Jahres in Untersuchungshaft befindliche 25 Jahre alte Weißgerber G. von hier aus dem Gefängniß entflohen und bis jetzt nicht wieder beigebracht worden. Wie derselbe seine Freiheit erlangt hat, ist noch nicht aufgeklärt. Die Gerichtsdienerswittwe Schwarz, sowie der stellvertretende Gerichtsdiener B. von hier sind wegen diesem Fall in Haft genommen worden.

* In **Ulm** fand am 30. eine Versammlung des Wahlbezirksausschusses der Deutschen Partei unter Teilnahme von Mitgliedern der Partei aus Ulm, Geislingen, Heidenheim und Langenau statt, welche beschloß, im Laufe des Juni in Ulm einen allgemeinen oberschwäbischen Parteitag zu halten. Die Versammlung nahm auch Stellung zum neuen Börsensteuerentwurf, auf welchem sie sich vorbehältlich sorgfältiger Prüfung zur Beseitigung der in demselben enthaltenen Härten einverstanden erklärte.

Berlin den 31. Mai. Der Kronprinz conferirt jetzt täglich mit dem Staatssekretär des Auswärtigen, Grafen Hatzfeldt, und correspondirt eifrig mit dem Reichskanzler, welcher in Friedrichsruh mit politischen Arbeiten sehr beschäftigt ist. Ende nächster Woche trifft der Reichskanzler in Berlin ein. — Die Börsensteuer wird jedenfalls im Bundesrate bereits dem Widerstande der Hansestädte und einiger andern Staaten begegnen. Im Reichstage ist bis jetzt nur die äußerste Rechte für unveränderte Annahme. Das Zustandekommen des Gesetzes in der laufenden Session wird allseitig bezweifelt. — Der Reichsanzeiger meldet: Der Regierungsrat Graf v. Bismarck-Schönhausen ist zum Geh. Regierungsrat, der vortragende Rat im Staatsministerium, Geh. Regierungsrat Kurowski, ist zum Geh. Oberregierungsrat ernannt worden.

* Dem Hamb. Corr. zufolge hat eine deutsche Expedition mit der Corvette „Elisabeth" die Reise nach Capstadt angetreten. Dieselbe begibt sich von dort zunächst nach **Angra Pequena**, von wo dieselbe in nordöstlicher Richtung den Marsch nach dem oberen resp. mittleren Laufe des Congo antreten will, um eine Straße zu finden, auf welcher event. der Warenverkehr aus dem Innern nach dem genannten Küstenpunkte geleitet werden könnte. Die Führung dieser Expedition, deren Ausrüstung zum Teil in Hamburg beschafft worden, ist dem Lieutenant Siegmund Israel anvertraut, einem geborenen Hamburger, der s. Z. als britischer Fähnrich den Ashantikrieg mitgemacht und später unter Befehl von Capitän Grant Elliot zwei Expeditionen nach dem Niadi-Kwilu begleitet hat, welche auf Veranlassung Stanley's ausgeschickt worden sind. Die wissenschaftliche Leitung der Expedition ist Herrn Dr. Höpfner übergeben; außerdem wird die letztere von Herrn Lüderitz, einem Bruder des Inhabers der gleichnamigen Firma, auf deren Veranlassung die Reise auch gemacht wird, sowie einem Ingenieur, als Vertreter einer Eisenfirma in Westfalen, begleitet. Die Hauptschwierigkeit für den Marsch in den hinter Angra Pequena liegenden Küstenländern besteht in dem Mangel an Trinkwasser; die Expedition ist in Folge dessen mit einem neuen System zur schnellen Herstellung artesischer Brunnen versehen. Von der deutschen Regierung wird diese Expedition insofern unterstützt, als dieselbe ihr die Ueberfahrt auf der „Elisabeth" gestattet hat; auch werden die Reisenden die Fahrt von Capstadt nach Angra Pequena wahrscheinlich auf einem deutschen Kanonenboot fortsetzen.

* **Der 13. Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes** wurde am Sonntag in Köln am Rhein unter Anwesenheit von 100 Vertretern von 2452 Vereinen mit 151711 Mitgliedern eröffnet. Nachdem ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser abgesandt worden, wurde eine Reihe von Beschlüssen des Ausschusses des deutschen Kriegerbundes, welche dieser am 2. März d. J. in seiner in Berlin abgehaltenen Sitzung faßte, verlesen und ihnen zugestimmt. Der Hauptpunkt lautet also: „Die dem deutschen Kriegerbunde angehörenden preußischen Provinzial- und Gauverbände treten bei vollständiger Wahrung ihrer Selbständigkeit, Unteilbarkeit, Statuten, Zeitungsorgane u. s. w. in den deutschen Kriegerbund, sofern gleichzeitig der deutsche Kriegerbund mit den ihm zugetretenen und noch zutretenden Provinzial- und Gauverbänden in den deutschen Kriegerverband eintritt. — Der Kaiser wird um Uebernahme des Protektorats und um Ernennung eines Präsidenten und eines Verbandssekretärs gebeten. — Der deutsche Kriegerverband führt 20 Verbände dem deutschen Kriegerbund zu, und es ist somit die Vereinigung aller Kriegervereine erreicht. In einer im Juli anzuberaumenden gemeinschaftlichen Sitzung des deutschen Kriegerbundes und des deutschen Kriegerverbandes wird der neu zu bildende deutsche Reichskriegerverband sich konstituiren. Donnernde Hochrufe begrüßten den friedlichen Akt.

Herr Fleischer aus Tempelhof berichtete dann über die Errichtung eines Kriegerwaisenhauses zur Aufnahme elternloser Kinder ehemaliger Mitglieder deutscher Kriegervereine. Referent teilte u. a. mit, daß der Herzog von Meiningen großmütig das Asyl für die genannten Waisen Römhild bei Meiningen gegen eine jährliche Miete von 215 M. auf neunzig Jahre angeboten habe. Das vorhandene Capital belaufe sich bereits auf 69,000 M., und man hoffe, das Waisenhaus schon in diesem Monate zu eröffnen. Der Preis für die Aufnahme bezw. Unterhaltung eines Waisenkindes sei für das Jahr auf 300 M. angenommen. Ferner wurde mitgeteilt, daß sich an 31 Orten 55 Sanitäts-Colonnen mit 860 Mann gebildet hätten, um gegebenenfalls in den Dienst des Roten Kreuzes zu treten. Hierauf erstattete Oberst v. Elpons Bericht über die Thätigkeit des Bundesvorstandes in der Frage, wie denjenigen Invaliden aus dem letzen Kriege zu helfen sei, welche die gesetzlich vorgeschriebene Zeit zur Anmeldung ihrer Pensionsansprüche versäumt haben. Redner teilte mit, daß diese Angelegenheit sehr günstig stehe. Der Reichstag werde um Bewilligung der Mittel angegangen werden, und wenn dies ohne Erfolg sein sollte, werde der Kaiser sie in hochherziger Weise aus dem Invalidenfonds bewilligen. Der Versammlung reihte sich nach Schluß ein Festmahl an. (Fr. Jrl.)

Rüdesheim den 1. Juni. Heute am Pfingstsonntag ist die nach dem Niederwald hinaufgelegte Zahnradbahn dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Sie hat eine Länge von 2300 m., doch ist die letzte Strecke von etwa 200 m. durch den Wald bis zum Germaniadenkmal noch nicht fahrbar, so daß dieselbe einstweilen noch zu Fuße zurückgelegt werden muß. Die stärkste Steigung ist 1:5 oder 20 Prozent (wie bei der nur 1520 m. langen Drachenfelsbergbahn), die schwächste 1:29.

Schweiz.

* In **Genf** ist am Pfingstmontag das für den General Dufour errichtete Denkmal unter sehr zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung feierlich enthüllt worden. Oberst Aubert, der Maire Empeyta, der Bundespräsident Welti und der Regierungsrat Geward hielten die Festreden. Die Kantone, welche s. Zeit dem ehemaligen Sonderbunde angehörten, waren bei der Feier nicht vertreten. An dem Festzuge nahmen etwa 12000 Personen teil.

Niederlande.

Antwerpen den 31. Mai. Der mit Mineralien beladene von Ergasterion kommende Hamburger Handelsdampfer „Prinz Friedrich Karl" ist infolge eines Zusammenstoßes mit dem von Hamburg kommenden englischen Dampfer „Bahrenfeld" gesunken. Man hofft, denselben wieder flott machen zu können. Der englische Dampfer ist nur leicht beschädigt.

Großbritanien.

London den 2. Juni. Bei Millstreet in der Grafschaft Cork ist gestern Abend der Pächter eines kleinen Landguts in seinem Hause erschossen worden, zwei andere in dem Hause anwesende Personen wurden verwundet. Wie der Meldung hinzugefügt wird, handelt es sich um einen Agrarmord, die Mörder sollen der sogen. Mondscheinbande angehören.

Dänemark.

Kopenhagen den 31. Mai. Der König ist zum Gebrauch einer Badekur nach Wiesbaden gereist. Die Führung der Regierungsgeschäfte im Namen des Königs wurde dem Kronprinzen übertragen.

Rußland.

Petersburg den 3. Juni. Einer Meldung aus Taschkent zufolge ist im Kreise Kuramin ein großer, 15 Werst langer und 7 Werst breiter Heuschreckenschwarm mit dem Aufgebot von mehr als 20000 Menschen vernichtet worden.

Balkan-Halbinsel.

* Das Telegraphenkorrespondenzbureau erhält folgendes Telegramm aus **Nisch**: Anläßlich des Einfalles zweier in Bulgarien angesiedelter serbischer Emigranten-Banden in das Timokgebiet, wo dieselben Räubereien verübten, reklamierte die serbische Regierung bei der bulgarischen Regierung. Gegenüber dieser Reklamation protestierte die letztere gegen den bei Bregova gesetzlich bestehenden Grenzwachtposten und drohte, denselben mit Waffengewalt aufzuheben; die serbische Regierung wies den Präfekten an, diesen Posten nicht einzuziehen. Gleichzeitig erhielt der Vertreter Serbiens in Sofia den Auftrag, von der bulgarischen Regierung entschieden eine Antwort wegen der Einfälle der Banden zu fordern und im Weigerungsfalle mit der gesamten Kanzlei Sofia zu verlassen.

* **Aus Kandia** meldet ein Telegramm des Reuter'schen Bureaus vom 2. Juni, die Pforte habe die von den christlichen Deputirten der Generalversammlung vorgeschlagene Lösung der Vakuffrage abgelehnt und bestehe auf einer jährlichen Zahlung von 5000 Pfund Sterl., welche ausschließlich zur Unterhaltung der Moscheen zu verwenden seien. Die christlichen Delegierten weigerten sich, auf dieses Arrangement einzugehen und hätten erklärt, weder die Vakuffsteuer, noch irgend einen andern Zehnten zahlen zu wollen. Der Generalgouverneur Photiades Pascha habe infolge dessen um seine Entlassung gebeten.

Afrika.

* **Der neue Zulukönig.** Dem Reuter'schen Bureau wird aus Durban unter 28. Mai gemeldet: „Dinizulu, der Sohn des verstorbenen Königs Ketschwayo, wird allgemein als König des Zululandes anerkannt. Zehntausend Menschen wohnten der Krönung bei. Die Boeren schworen, ihn so lange beschützen zu wollen, als er die Bedingungen des mit ihnen abgeschlossenen Vertrags beobachtet. Dinizulu hat eine Proklamation erlassen, worin er eine allgemeine Amnestie gewährt. Der neue König gibt weiter seiner Sehnsucht nach Frieden Ausdruck und erklärt, daß er die von der britischen Regierung bestimmte Grenze gewissenhaft respektiren wolle. Die Boeren sollen die Leitung der Angelegenheiten des Reiches überwachen und den Befehlen des Königs Geltung verschaffen.

Amerika.

New-York den 30. Mai. Die Saaten in den nördlichen Staaten und in Canada haben durch starken Frost gelitten.

Durch's Loos.

Eine schwäb. Geschichte von **Hermann Bacmeister.**

(Fortsetzung)

Ein donnerndes dreifaches Hoch tönte dem geliebten Regenten entgegen. Freundlich nach allen Seiten hin grüßend stieg er aus dem Wagen.

Der Stadtschultheiß las seine Anrede, in welcher er den König, den Beschirmer von Handel und Gewerbe, in den Mauern der Stadt willkommen hieß, ab.

Mit einem nochmaligen, kräftigen Hoch, in welches die ganze Versammlung einstimmte, schloß er seine Rede.

Nun trat des Oberamtmanns Tochter vor und überreichte dem Könige unter einem tiefen Knix das prachtvolle Bouquet.

Lautlose Stille herrschte, als der König den ihm dargebotenen Strauß entgegen nahm.

Die in der dritten Reihe stehenden Mütter stellten sich auf die Zehen und streckten ihre Hälse möglichst hoch hinauf, damit ihnen ja nichts von dem interessanten Schauspiele entgehe. Erwartungsvoll horchten sie zugleich auf, denn sie wollten um jeden Preis die Worte vernehmen, welche Seine Majestät an die erste der Festjungfrauen richtete.

Der König reichte dieser die Hand und dankte mit einigen gnädigen Worten für die ihm dargebrachte Huldigung.

Er sprach aber etwas leise, so daß nur die zunächst Stehenden es vernehmen konnten. Die Vertreterinnen der Garnitur Nr. drei hatten umsonst die Ohren gespitzt.

Hierauf wandte sich der Monarch an den Oberamtmann, welcher die übrigen Beamten vorstellte und dann an den Stadtschultheißen, welcher die Vorstellung der beiden Präsidenten der Ausstellungskommission und der übrigen Mitglieder derselben übernahm.

Für jeden der Vorgestellten hatte der König einige freundliche Worte.

Die Festdamen nebst Müttern mußten sich mit einem stummen gnädigen Gruß seitens des Regenten begnügen, zum großen Aerger des Präsidenten Zirkelmaier, welcher es nicht verwinden konnte, daß seiner Ernestine wunderschönes Kleid nicht die Allerhöchste Aufmerksamkeit zu erregen im Stande war.

Und nun stieg der König, den Oberamtmann zur Rechten, den Stadtvorstand zur Linken, die breite Rathaustreppe hinan, gefolgt von den Beamten, Ausstellungskommissionsmitgliedern, den Festdamen und deren Müttern.

Er trat durch die geöffnete Thüre in den Saal und machte, gefolgt von dem ganzen, dicht hinter ihm dreinmarschierenden Schwarm einen Rundgang durch den weiten Raum.

Die Begrüßung mit der Jubelouverture seitens des Unterlehrers und der Tochter des Gerichtsnotars auf dem Ausstellungsklavier mußte unterbleiben. Fräulein Klara hatte am frühen Morgen abgesagt, weil sie einen heftigen Fieberanfall bekommen habe. Der zu ihr gerufene Oberamtsarzt bezeichnete übrigens die Krankheit einigen guten Freunden gegenüber im Vertrauen als einen Anfall von „Kanonenfieber"

Der König unterzog die ausgestellten Gegenstände, bald da, bald dort länger verweilend, einer genauen Besichtigung und sprach sich über das Arrangement sehr befriedigt aus.

Hierauf waren die Herren Zirkelmaier und Gasser, welche die Ehre hatten, Seiner Majestät als Führer durch die Ausstellung zu dienen, nicht wenig stolz.

Nach Umfluß einer starken Stunde verließ der König, begleitet von den Hochrufen der Anwesenden, das Ausstellungslokal und fuhr mit seinem Begleiter, dem Hofkavalier wieder fort.

Gleich nachher drängte die untenstehende, von der Polizei nicht mehr zurückzuhaltende Menge die Treppe hinan und überflutete einige Minuten später den Ausstellungsraum.

Johanna, bescheiden wie immer, wollte die Abreise des Regenten abwarten, ehe sie den hier Versammelten die längst geplante Ueberraschung bereitete. Zu deren Durchführung hatte der wackere Stadtvorstand — hinter dem Rücken der Ausstellungskommission — ihr und ihren Verbündeten vom Armenkranz gern hilfreiche Hand geboten.

Die hinterste besonders geräumige Nische auf der linken Seite des Saales war bis dahin mit einem großen weißen Tuch verhängt gewesen.

Mit lauter Stimme lud der Stadtschultheiß die Beamten, Präsidenten und Mitglieder der Ausstellungskommission, Festjungfrauen und Festmütter ein, sich vor der Nische zu sammeln.

Neugierig harrten Alle der Dinge, die da kommen sollten.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* **Ein guter Läufer.** Der nunmehr 77jährige Schneider Baumeister aus Buchau, welcher im Septbr. 1882 infolge einer Wette den Weg von Buchau nach Stuttgart in einem Tag zurücklegte, hat trotz seines Alters von Sonntag auf Montag eine fast unglaubliche Tour gemacht. Er ging nemlich Sonntag nachts 12 Uhr von Buchau ab auf die Nebelhöhle, von dort über Reutlingen hieher zurück u. traf in Buchau abends 10½ Uhr ein, sodaß er den weiten Weg in nur 22½ Stunden zurücklegte. Auf seinem Marsche war Baumeister von dem 33 Jahre alten Schwanenwirt Sebastian Kunz aus Buchau begleitet.

* **Der „Viehkönig" von Wyoming** und wahrscheinlich vom ganzen Westen der Verein. Staaten ist A. H. Swan von Cheyenne City, welcher 200 000 Stück Vieh besitzt. Einer seiner Vieh-Ranches ist 100 Meilen lang und 50 bis 100 Meilen breit, also größer als das Königreich Sachsen, und seine gesamten Weideländereien an den Flüssen Laramie, Medizine Bow, North Platte 2c. umfassen ein weit größeres Areal als das Königreich Württemberg. Der Mann kann sich also wirklich einen König nennen. Swan ist 51 Jahre alt und kam 1853, mit 1000 Dollars in der Tasche, von Pennsylvanien nach Jowa, wo er sich mit Viehhandel und Viehzucht beschäftigte. Im Jahre 1872 begann er mit seinem Bruder Viehzucht in größerem Maßstabe in Wyoming und vergrößerte die urprüngliche Herde von 3000 Stück auf ihren heutigen Umfang. Das Geschäft wuchs so riesig, daß Swan es in fünf große Landkompagnien einteilte, von denen er Präsident ist. Eine der Kompagnien, die Ogalalla Land- und Viehkompagie von Nebraska, besitzt 85 000 Stk. Vieh. Die Black Hill Kompagnie von Dakota besitzt 85 000 Stück Vieh im Werte von ca. 2 250 000 Dollars, und Swan steht jetzt im Begriffe, seinen Anteil daran mit 750 000 Doll. zu verkaufen. Seine neueste Unternehmung ist die Gründung eines Landsyndikats und einer „Stockyard Compagnie" in Omaha. Dort wurden 2000 Acres Land gekauft, welche teilweise zur Anlegung einer Vorstadt, teils zur Anlage von Viehhöfen und Schlachthäusern bestimmt sind, die an Größe den Chicagoern gleichkommen und diesen die Zufuhr westlich vom Missouri abschneiden werden. Von hier aus soll frisches Rindfleisch in künstlich erkälteten Cars direkt nach östlichen Märkten verschifft werden. Außer dem Mitbesitz an diesen verschiedenen Unternehmungen hat Swan individuell in Wyoming 150 000 Acres eingezäuntes Land mit 10 Farmhäusern, 8 Scheunen und 50 „Corrals" zum Brennen des Viehes, sowie einen großen Landkomplex in Jowa, 40 Meilen von Des Moines, welcher auf 350 000 Doll. geschätzt ist.

* **Der Erfinder des neuesten Witzes über Bernhardts Magerkeit** will wissen, daß die Schauspielerin plötzlich von der Manie ergriffen worden sei, die Liste ihrer künstlerischen Fertigkeit durch das Flötenspiel zu vervollständigen. Sie übe zu diesem Zwecke neuerdings mehrere Stunden auf diesem schwer zu handhabenden Lieblingsinstrument Friedrich des Großen, sei aber jedoch genötigt, sich durch eine seidene Schnur an das nächste Fensterkreuz anbinden zu lassen, damit sie nicht durch die Gewalt ihres eigenen Atems in eines der Flötenlöcher hineingeweht werde und auf Nimmerwiedersehen in dem hohlen Innern des Instruments verschwinde.

Neue Conjugation. Lehrer: Conjugire mir ein Wort! Schüler: Mai, Maier, am Meisten!

* **Das schlechte Brennen der Petroleum-Lampen.** Gewerberat C. Ecker in Hannover veröffentlicht hierüber in der Wochenschrift „Fürs Haus" folgendes. Es kommt sehr oft vor, daß eine sonst vorzügliche Lampe, welche früher ausgezeichnet gebrannt hat, trotz des besten Kaiseröls, trotz ganz neuen Dochtes, dunkel und trübe brennt, leicht rußt und eine langgestreckte dunkelrote Flamme mit wenig Leuchtkraft zeigt. Auf meinen vielen Reisen ist diese Frage oft an mich gerichtet worden und fast stets war die Ursache ein falscher Cylinder. Der Cylinder paßte wohl für die Lampe, inbezug auf die Weite, nicht aber auf die Länge des untern Teiles, also vom untern Rande bis Mitte des Knisses. Leider macht fast jeder Lampenfabrikant seine Lampen so, daß man gezwungen ist, sämmtliche Ersatzstücke nur von ihm zu beziehen, da die der anderen Fabrikanten nicht passen. Dies betrifft nicht allein die Schraubengewinde, sondern namentlich auch dann die Form der Cylinder. — Abgesehen von einigen neueren Specialitäten, als Sonnenbrenner, Vulkanbrenner, Mitrailleusenbrenner 2c. unterscheidet man 2 Hauptarten Petroleumlampenbrenner: Flachbrenner u. Rundbrenner. Von Runddrennern existiren 4 Hauptsorten, nach dem Durchmesser eingeteilt in 8-, 10-, 12- u. 14-Linien-Brenner. 12-Linien-Brenner werden in der letzten Zeit nur noch wenige gemacht, 8 Linien dienen hauptsächlich zu Flurlampen, 10 Linien für Tischlampen, 14 Linien zu Hängelampen und Kronleuchtern. Soll ein 10-Linien-Brenner gut brennen, so muß die Entfernung der Oberkante des Dochtes bis zur Mitte des Cylinderkniffes 12—13 mm betragen, nicht mehr und nicht weniger. Ist die Entfernung kleiner, so brennt die Flamme zu klein und ganz weiß. Beim Höherschrauben wird die Flamme nicht größer, sondern kleiner. Wenn man den Cylinder ein wenig in die Höhe schiebt, so daß er nicht ganz auf dem Boden des Klemmrings steht, so wird die Lampe sofort eine größere, schönere Flamme zeigen, welche bedeutend mehr Helligkeit giebt. Ist die Entfernung größer, so brennt die Lampe dunkelrot mit roter Flamme und leuchtet schlecht. Beim geringsten Höherschrauben schwalgt die Lampe. Es ist am besten, in einem fachm. Geschäfte Cylinder zu suchen, welche im Unterteil kürzer sind, oder vom Glaser einen Streifen abschneiden zu lassen. Ich habe oft auf schlecht brennenden Lampen Cylinder gefunden, welche über 1 cm zu lang waren, so daß die Lampen wegen gänzlicher Unbrauchbarkeit gar nicht benutzt wurden. Nach Aufsetzen eines kürzeren, passenden Cylinders brannten dieselben so gut wie früher. Leider wissen die vielen Geschäftsleute, welche die Cylinder verkaufen, nur selten, welche Länge der Unterteil des Cylinders haben muß. Man kaufe daher nur bei diesen, wenn man einen richtigen Probe-Cylinder hat. Ich habe gefunden, daß bei schlechtbrennenden Lampen von 10 wohl 9 falsche Cylinder hatten.

Wollmarkt.

Kirchheim u. T. den 31. Mai. Zufuhr bis jetzt ca. 2000 Ctr. Wäsche vorzüglich. Trotzdem sind die Befürchtungen eines Preisrückgangs allgemein verbreitet, ohne daß Thatsachen hiefür angeführt werden können.

Von der Jagst den 31. Mai. Im Wollhandel ist es noch recht stille, nirgends ist Kauflust vorhanden; für einige kleine Reste Schurwolle wurde 90 Pf. bis 1 M. bezahlt. — Ein ziemlicher Posten Rauswolle, ca. 40 Ctr., erzielte pr. Ctr. 114 M. (St.-Anz.)

Frankfurter Goldkurs vom 3. Juni.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21—24
Englische Souvereigns . .	20	35—40
Dollars in Gold	4	18—22

Gestorben

den 3. d. Mts.: Luise, Ehefrau des Karl Friedrich Blanz, Weichenwärter, 39 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am Donnerstag den 5. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 68. Samstag den 7. Juni 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachung.

Zum Gerichtsvollzieher für **Spiegelberg** ist an Stelle des Schultheißen Leibold der Gemeindepfleger und Acciser **Gottlieb Weber** daselbst bestellt worden.

Den 5. Juni 1884. Oberamtsrichter Grathwohl.

Ergebnis der Farrenschau im Jahr 1884.

Die Zahl der Kühe und Kalbinnen beträgt 5623 gegen 5946 im vorigen Jahr. Die Zahl der Zuchtfarren beträgt 78 gegen 73 im Jahr 1883.

Es wurden Zulassungsscheine ausgestellt für 76, während sie für die weiteren 2 Farren verweigert werden mußten.

Für die einzelnen Gemeinden ergibt sich folgende Klassifikation. Es kommen

a) in die 1. Klasse die Farren von Oberschönthal, Reichenberg und Steinbach, und ein Farren von Großerlach;
b) in die 1. und 2. Klasse die Farren von Backnang, Cottenweiler, Grab, Lippoldsweiler, Murrhardt, Oberbrüden, Strümpfelbach, Unterweißach, Waldrems;
c) in die 1., 2. und 3. Klasse diejenigen von Großaspach und Sulzbach;
d) in die 1. und 3. Klasse diejenigen von Bartenbach;
e) in die 2. Klasse kommen die Farren in Allmersbach, Althütte, Aichelbach, Fornsbach, Mettelberg, Mittelbrüden, Mittelschönthal, Oberweissach, Spiegelberg, Steinberg, Unterbrüden;
f) in die 2. und 3. Klasse diejenigen von Großhöchberg, Rietenau, Oppenweiler und Sechselberg;
g) in die 3. Klasse die Farren von Heutensbach, Jux und Hinterbüchelberg.

Dem Farren in Liemersbach und einem in Großerlach mußte der Zulassungsschein verweigert werden.

Dieses Ergebniß kann nicht als ein günstiges bezeichnet werden, da sowohl ein Rückgang in der Zahl der weiblichen Tiere als in der Qualität der Farren konstatirt worden ist.

Mit der Farrenschau wurde auch die Eberschau verbunden. Es befinden sich im Bezirk 354 Mutterschweine und 9 Eber. Von diesen letzteren werden nur 4 gegen Entschädigung aus öffentlichen Kassen gehalten, während die übrigen 5 von Privaten auf eigene Rechnung gehalten werden.

Backnang den 4. Juni 1884. K. Oberamt. Münst.

Bezirksschulversammlung.

Dieselbe findet am nächsten **Mittwoch den 11. Juni** im hiesigen Rathaussaal statt. Anfang: **präcis ½9 Uhr.**

Tagesordnung:
1) Choral 103. Wer wohl auf ist und gesund 2c.
2) Bericht über den Stand des Volksschulwesens im Bezirk, vorgetragen vom Unterzeichneten.
3) Referat mit Thesen über „Wissen und Können" von Herrn Schullehrer Schittenhelm.
4) „Zur Schulaufsichtsfrage", Vortrag von Herrn Pfarrer Hauff.

Zur Teilnahme an den Verhandlungen sind Freunde des Schulwesens, besonders die Mitglieder der Ortsschulbehörden geziemendst eingeladen.

Im Anschluß an die Bezirksschulversammlung findet nachmittags 1 Uhr unter Leitung des Herrn Schullehrers Fauth in der hiesigen Kirche eine Gesangsaufführung statt, deren Programm nachstehend verzeichnet ist und zu welcher jedermann freundlichst eingeladen wird. Eintritt frei. Freiwillige Gaben werden der Unterstützungskasse für Lehrerswittwen zugewiesen.

K. Bezirksschulinspektorat. Stahlecker.

Programm

für die

Gesangsaufführung in der Kirche zu Backnang

den 11. Juni nachmittags 1 Uhr.

1) Choral: Macht hoch das Thor 2c. v. Freylinghausen.
2) Der Mensch lebt u. bestehet 2c., gemischer Chor v. Reinhardt.
3) Sabbatruhe, Männerchor v. F. Abt.
4) Psalm 67: Gott sei uns gnädig 2c., Duett für Sopran und Alt v. Wrede.
5) Heilig 2c., Männerchor v. Weeber.
6) Wie lieb ich dich 2c., gemischter Chor v. Gläser.
7) Selig sind des Himmels Erben 2c., Männerchor v. Rink.
8) Gott hat Jesum Christum erhöhet 2c., gemischter Chor mit Musikbegleitung von J. Feyhl.
9) Die Himmel rühmen 2c., Männerchor v. Beethoven.
10) Ehre sei Gott 2c., Männerchor v. Bortniansky.

Reichenberg.

Eichen-Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 10. d. Mts.,**
von vormittags 9 Uhr an,
kommt aus den hiesigen Gemeindewaldungen zum Verkauf:
25 eichene Stämme im Gesamtmeßgehalt von 7 Festmeter.
43 Raummeter eichene Prügel.
Zusammenkunft im Schlag Roßstall.

Den 4. Juni 1884. Schultheiß Sachs.

Frauenarbeitsschule Hall.

Der neue Curs beginnt **Dienstag den 8. Juli.** In Betreff von Unterbringung der Schülerinnen wende man sich an den

Hall, 4. Juni 1884. **Schulvorstand**
Rektor **Mailänder.**

Revier Unterweißach.

Wegbau-Akkord.

Die Correction und Chaussirung des Holzabfuhrwegs im Staatswald Alterhau (bei Oberbrüden) mit einer Länge von 570 m und einem Kostenvoranschlag von 1700 Mark wird am

Samstag den 14. Juni, vormittags 10 Uhr,

im **Löwen** in **Oberbrüden** veraccordirt.

Plan und Ueberschlag können auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden.

Murrhardt.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der † Wilhelmine Luise geb. Buck, gewesenen Ehefrau des Heinrich Wilhelm Holzwarth, Bäckers dahier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

binnen acht Tagen

mündlich oder schriftlich unter Vorlegung der Beweisurkunden bei der Teilungsbehörde anzumelden.

Den 5. Juni 1884.
K. Amtsnotariat.
Schweizer.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Wohnhauses.

Herr Postbalter Kaiser hier als Bevollmächtigter des Friedrich Belz, Metzgers bringt das in Nr. 55 d. Bl. näher beschriebene Wohnhaus am

Dienstag den 10. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
auf hiesigem Rathause zum Letztenmale zur öffentlichen Versteigerung.

Den 24. Mai 1884.
Ratsschreiber
Kugler.